

Seite 9
Wirtschaft

Im Gespräch

Abgangsentschädigungen für Manager sind inzwischen verpönt, dafür haben Firmen zuletzt «Golden Hellos» ausbezahlt. Das heisst: Eine Firma hat den neuen Chef für Rentenansprüche und Aktienoptionen, die er wegen des Jobwechsels verliert, entschädigt. So hat der neue ABB-Chef Joe Hogan einen «Eintrittsbonus» von 13 Mio. Franken erhalten. Auch für die Menschen an der Spitze eines Unternehmens müsse Fairness gelten, verteidigt Hogan die Zahlung. Das stimmt. Doch letztlich beruhen solche «Golden Hellos» eben doch auf den Gehaltsexzessen der vergangenen Jahre.

Die Schweiz soll das Cassis-de-Dijon-Prinzip einführen, hat der Nationalrat beschlossen. Das heisst: Güter, die in der EU zugelassen sind, dürfen auch in der Schweiz verkauft werden. Wunder sollte man sich von dieser Massnahme nicht versprechen, denn Handelsschranken gibt es etwa bei Nahrungsmitteln weiterhin. Firmen haben aber beispielsweise die Chance, Vorprodukte günstiger zu beziehen. Doch vielleicht baut die Schweiz schon wieder Handelsschranken auf. Eine Arbeitsgruppe zur Revision des Kartellrechts schlägt vor, dass Preisabsprachen zwischen Herstellern und Händlern wieder zulässig wären. Der Jurist Patrick Krauskopf, der früher für die Wettbewerbskommission gearbeitet hat, warnt: «Die Rechtsunsicherheit für Unternehmen nähme zu, die Konsumenten müssten mit höheren Preisen rechnen.»

Die Nachfrage nach Investitionsgütern ist im Herbst 2008 eingebrochen. Am schlimmsten traf es die Textilmaschinenindustrie. Trotzdem kaufen die Menschen weiter Textilien, was bei den Maschinenproduzenten die Hoffnung nährt, die Bestellungen könnten bald wieder anziehen. Laut Rieter-Präsident Erwin Stoller ist im Textilmaschinengeschäft «eine gewisse Belebung» feststellbar. Die Nachfrage nach Offerten nehme zu und es werde wieder vermehrt über Projekte gesprochen. (did)

Quellen: «SonntagsZeitung», «Finanz + Wirtschaft»